

Korrekturen ...

Beruf und/oder Reich Gottes?

Ich habe erfahren, dass ich die meisten Probleme in meinem Beruf hatte, wenn ich sehr viel arbeitete und die Sache des Herrn vernachlässigte.

Es ist ein Irrtum, zu glauben, dass mit der ersten Berufswahl alle beruflichen Entscheidungen im Leben getroffen seien. Geht es zunächst um die Aneignung von Grundkenntnissen und -fertigkeiten, so folgen bald andere, schwierigere, zeitraubendere Aufgaben. So werden z.B. in Industriebetrieben laufend Personen gesucht, die Leitungsverantwortung übernehmen oder Organisationstalent haben. Der Entscheidung zur ersten Berufswahl folgen also weitere wichtige Berufswahl-Entscheidungen, die von sehr großer Bedeutung sein können.



grenzenloser Arbeitseinsatz raubt die Freiheit. In den Firmen gehen Aufträge ein. Arbeiten müssen

ausgeführt werden. Verträge schreiben die Zeiträume und die Termine vor. Diese Vorgaben sind oft hart. Man arbeitet sich ein und stellt bald fest, dass die Einhaltung der Termine nicht zu schaffen ist. So wird die tägliche Arbeitszeit bis spät in den Abend verlängert. Nicht selten werden auch Sonntage zum Arbeiten genutzt. Man sieht das zuerst als Ausnahme an. Aber ein späterer Rückblick zeigt, dass dieser Zustand jahrelang keine Änderung erfahren hat. Man übt Leitungsverantwortung aus und ist doch zum Sklaven geworden, denn welche Zeit bleibt noch für die Familie und das Reich Gottes? Steigende Ansprüche rauben die Freiheit. Natürlich verdient man bei mehr Verantwortung und

mehr Einsatz mehr Geld. Die Ansprüche steigen aber auch. Man kauft teure Häuser, nimmt hohe Kredite auf und steht bald unter einem permanenten Erfolgsdruck. Nun muss man ein bestimmtes Gehalt haben, weil sonst das Darlehen nicht getilgt und der Lebensstandard nicht gehalten werden kann. So macht man im gleichen Trott weiter und fällt abends kaputt ins Bett. Die Gespräche mit Angehörigen lassen nach. Gemeindebesuche werden zur Last. Eine Stunde pro Woche ist wirklich genug! Schließlich benötigt man Urlaub zur Entspannung - und dann will man (verstehst sich) wirklich einmal seine Ruhe haben und nichts, aber auch gar nichts hören; erst recht keine christliche Belehrung, die möglicherweise an die Versäumnisse erinnern könnte.

3. Negative Berufsausübung und ihre möglichen Folgen

Begabte gläubige Personen brauchen sich nur ein wenig vom Zeitgeist beeinflussen zu lassen, und schon tritt die beschriebene Zeitnot ein. Kommt dann noch eine Gewissensbelastung hinzu - durch Nichtbeachtung des Wortes Gottes - so läuft im geistlichen Bereich nichts mehr. Familienangehörige kommen nicht mehr zum Glauben. Gemeinden „gehen ein“, weil begabte und dem Herrn treu folgende „Brüder“ und „Schwestern“ fehlen. Irgendwo lebte ein Bruder, der jetzt beim Herrn ist. Es war außerordentlich begabt. Was er anpackte, gelang und sein Vermögen wuchs. Die Söhne folgten dem Beispiel des Vaters. Einige studierten und promovierten und hatten Gelingen - aber sie wandten sich von Gott ab. Als jener Bruder dann auf dem Sterbe-

bett lag und in großer Schwachheit Tag für Tag die Kraft des Herrn erflehte und erlebte, da wurde ihm klar, welch traurige Folgen sein Ungehorsam, sich nicht um das Reich Gottes zu kümmern, hatte: Sein Vermögen konnte er nicht mitnehmen. Seine Söhne waren nicht gerettet. Sein Weg war nicht mehr zu korrigieren. So blieb ihm nur noch die Bitte um Vergebung und die Klage, die Prioritäten im Leben falsch gesetzt zu haben.

4. Positive Berufsausübung

Als wiedergeborene Christen haben wir neues Leben aus Gott empfangen, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen. Dieses Dienen meint den beruflichen und den geistlichen Bereich. Es geht darum, im Beruf gewissenhaft und zielstrebig zu sein. Das Bibelwort „Gut ist es für den Mann, wenn er das Joch in seiner Jugend trägt“ (Klagelieder 3,27) macht deutlich, dass besonders junge Leute nicht ausweichen sollen, wenn im Beruf (oder auch im Leben) eine Belastungsphase durchstanden werden muss. Wir sollen gerade in solchen Zeiten treu sein und diese mit der Hilfe unseres Herrn durchstehen. Junge Leute dürfen nicht leichtfertig aufgeben. Sie sollen unter Belastung erstarken, damit sie fähig werden, ihr Leben zu meistern. Die Gefahr liegt jedoch „im völligen Aufgehen im beruflichen Bereich“ und „in der Vernachlässigung des geistlichen Bereiches“. Das zeigt sich besonders nach abgeschlossener Ausbildungszeit. Wir vergessen so leicht, dass wir arbeiten sollen, um mit Gott zu leben und nicht leben, um ohne Gott zu arbeiten. Der Herr Jesus hat das so gesagt: „Und ihr, trachtet nicht danach, was ihr essen oder was ihr trinken sollt,





und seid nicht in Unruhe! ... Trachtet jedoch nach seinem Reich! Und dies wird euch hinzugefügt werden“ (Lukas 12, 29.31). Unser Ziel ist das Reich Gottes und Dienst im Reiche Gottes. Wir sollen also in „normalen“ Berufen arbeiten und dieses Ziel nicht vergessen. Wenn wir zuerst nach dem Reich Gottes trachten, kommt unser Inneres zur Ruhe. Der Herr ist dann mit uns und segnet uns, indem er uns Kraft, Gesundheit, Weisheit und Gelingen im beruflichen und geistlichen Bereich schenkt. Ich habe erfahren, dass sich meine beruflichen Probleme wie von selbst lösen, wenn ich mir viel Zeit für die Sache Gottes nahm, und dass ich die meisten Probleme in meinem Beruf hatte, wenn ich sehr viel arbeitete und die Sache des Herrn vernachlässigte.

Es geht darum, Beruf und Reich Gottes ins richtige Verhältnis zu bringen. Wir sollten über unseren Weg nachdenken und wenn wir bei uns eine Vernachlässigung der Arbeit im Reiche Gottes feststellen, dann sollten wir unseren Kurs ändern und zwar so bald wie möglich, sofern noch möglich.

Wir sollten konkrete Beschlüsse fassen und diese auch durchziehen. Es könnten z.B. folgende Beschlüsse sein:

Ich werde ...

... von nun an meinen Herrn um Weisheit zum rechten Handeln bitten, ganz besonders bei beruflichen Entscheidungen, die meine Zeit beeinflussen, auch zum Überdenken und Korrigieren meiner momentanen beruflichen Situation.

... die normale Arbeitszeit in meinem Beruf möglichst nicht überschreiten, damit ich Zeit für den geistlichen Dienst, für das Leben mit Gott habe.

... prüfen, ob mein Handeln durch Habsucht bestimmt ist und einen Lebensstil ansteuern, der nicht so viel Geld kostet. Habsucht ist Götzendienst! (Kolosser 3,5)

... mir Zeit für meine Frau / meinen Mann / meine Familie nehmen, mit ihnen über Gottes Wort reden und für sie beten.

... selbst die Bibel studieren und mich persönlich dem Herrn anvertrauen, damit er mich bewahrt und damit ich nicht falle oder von Gottes Wort wegen Ungehorsam und Lässigkeit verurteilt werde.

„Nun, meine Söhne, seid nicht lässig! Denn euch hat der HERR erwählt, vor ihm zu stehen und ihm zu dienen. Ihr sollt seine Diener sein ...“ (2. Chronik 29,11)

„Wer sich auch nur lässig zeigt bei seiner Arbeit, der ist ein Bruder des Verderbers.“ (Sprüche 18,9)

„Und ihr, trachtet nicht danach, was ihr essen oder was ihr trinken sollt, und seid nicht in Unruhe! ... Trachtet jedoch nach seinem Reich!

Und dies wird euch hinzugefügt werden“

Lukas 12,29.31

... alles daran setzen, um regelmäßig die Gemeindestunden zu besuchen.

„indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern einander ermuntern, ...“ (Hebräer 10,25a)

... den Sonntag als Ruhetag nutzen, um mit meinen Gedanken bei dem Herrn zu sein. (Nach 5. Mose 5,14.15 ist das auch heute noch der Sinn des siebten Tages)

5. Zusammenfassung

Nach der Schul- oder Studienzeit wird die erste Entscheidung zur Berufswahl getroffen. Diese Entscheidung ist wichtig und darf nicht ohne Gott erfolgen. Die späteren Entscheidungen zur Korrektur der ersten Berufswahl sind oft noch wichtiger und erfordern ebenfalls Gebet und Besonnenheit. Da wir dem Herrn sowohl im beruflichen als auch im geistlichen Bereich dienen sollen, gilt es keinen der beiden Bereiche zu hoch zu bewerten oder zu vernachlässigen. Die Bereitschaft zu einer bescheidenen Lebensführung macht es möglich, im normalen Zeitrahmen des Berufes zu arbeiten und ebenso im Reich Gottes, in Familie und Gemeinde.

Bei allen Tätigkeiten zu allen Zeiten gilt es, ein reines Gewissen zu bewahren und mit dem Herrn zu leben.

Wir vergessen so leicht, dass wir arbeiten sollen, um mit Gott zu leben und nicht leben, um ohne Gott zu arbeiten.

Unser Widersacher freut sich über jeden, den er durch Faulheit, Überbeschäftigung, Habsucht oder Ungehorsam lahm legen kann. Gott aber will segnen und ruft uns durch sein Wort zu:

„Prüft mich doch darin, spricht der HERR der Heerscharen, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels öffnen und euch Segen ausgießen werde bis zum Übermaß!“ (Maleachi 3,10b)

„Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit! Und dies alles wird euch hinzugefügt werden.“ (Matthäus 6,33)

Eberhard Tröps

